



Aussterbende Spezies

Intranet, Internet, Laptops und Organizer – Dies sind nur einige Beispiele für moderne Medien, die für viele Mitarbeiter heute zum Arbeitsalltag gehören und deren Beherrschung vorausgesetzt wird. Doch die elektronischen Segnungen des Informationszeitalters sind noch keineswegs Allgemeingut.

Gerade Top-Manager und Führungskräfte tun sich schwer, wenn es um den Umgang mit den neuen Medien geht. Laut einer Umfrage von Pricewaterhouse-Coopers bezeichnen nur 43 Prozent der Vorstandschefs der weltweit bedeutendsten Unternehmen ihren Umgang mit dem Medium Internet als „sehr gut“ oder „ganz gut“.

In einem Artikel der WIRTSCHAFTSWOCHE schildert Kerstin Rose, wie Unternehmen ihre Führungskräfte im Umgang mit Computer und Internet vertraut machen. Im folgenden Ausschnitt wird deutlich, welche Möglichkeiten ein spezifisches Coaching auf Basis eines individuellen Kompetenz-Checks bietet:

Schnell geraten Manager in eine Zwickmühle. Hilfe von jüngeren Kollegen holen sie sich ungern, könnte doch ihre Kompetenz in Zweifel gezogen werden. Andererseits fühlen sie sich allein gelassen, weil sie keine intensive Einarbeitung erfahren. „Der Leidensdruck in so einer Situation ist groß“, beobachtet Markus Wendt, Managementberater aus Taunusstein. „Wenn Chefs Mails nur lesen können, die sie ausgedruckt serviert bekommen, verlieren sie ganz schnell an Reputation“...

Die meisten Unternehmen bemühen sich zwar und bieten ihren Managern spezielle Weiterbildungskurse und Seminare an. Doch die Resonanz ist häufig

nur gering, denn viele haben Angst, sich mit ihrer Unwissenheit vor anderen Teilnehmern zu blamieren. Nach dem Motto „das haben wir immer schon so gemacht“, verschließen sie sich den Angeboten und versuchen stattdessen Wissenslücken zu überbrücken. „Diese Leute müssen motiviert werden, damit sie erkennen, welchen Nutzen die neuen elektronischen Medien ihnen persönlich bringen“, appelliert Berater Wendt.

Im Auftrag von Unternehmen machen die Managementberater zusammen mit Führungskräften einen freiwilligen Kompetenz-Check-Up. Per schriftlicher und mündlicher Befragung wird zunächst ein Kompetenzprofil des Kandidaten er-

mittelt. Stellt der Berater Schwächen fest, blickt er dem Manager mit dessen Einverständnis einen Arbeitstag lang über die Schulter. Er beobachtet, ob, wozu und wie er die neuen Medien einsetzt und schneidert anschließend aus den gesammelten Informationen ein individuelles Lernprogramm, das er dann gemeinsam mit der Führungskraft durchgeht. „Der Erfolg ist verblüffend“, betont Wendt, „Manager lassen schnell ihre Masken fallen, wenn sie das Gefühl haben, dass man als Coach agiert und ihre Kompetenz und ihre Macht nicht infrage stellt.“ ...

KERSTIN ROSE ■

*Den vollständigen Artikel können Sie nachlesen in der:
Wirtschaftswoche vom 05.04.2001, Ausgabe Nr. 15, S. 142 –143,
und auf der Homepage von Kerstin Rose (<http://www.kerstinrose.de>).*

*Oder rufen Sie uns einfach unter Telefon 0 61 23 – 70 16 82 0 an
bzw. schreiben Sie uns eine eMail an info@hr-concept.de.*

Wir senden Ihnen den kompletten Artikel gerne zu.